

Bericht Hauptsonderschau Welsumer und Zwerg Welsumer 2019

Mein Bewertungsauftrag begann mit einem **Stamm Welsumer silberfarbig**. Leider konnte dieser Stamm unseres neu anerkannten Farbschlags nicht überzeugen. Es muss weiter an der reinen Grundfarbe und abgegrenzten Brustzeichnung der 1,0 gearbeitet werden. Zudem waren die ansteigenden Rückenlinien ein Kritikpunkt. Zudem sollten die Tiere in einem Stamm gut aufeinander abgestimmt sein, was leider nicht der Fall gewesen ist.

Es folgten **4,8 Zwerg Welsumer blau-rostrebhuhnfarbig** in überzeugender Qualität. Die Hähne dieses Farbschlags gefielen größtenteils in der Walzenform und kurzrundem Übergang. Wünsche gab es in der Reife des Schwanzaufbaus und den Kopfpunkten. Außerdem sollte auf eine harmonische blaue Farbe des Abschlusses geachtet werden. Die Brustzeichnung gefiel zuchtstandsbezogen. Die 0,1 aus zwei Zuchten standen in zusagender Blüte, obgleich es in der Federfestigkeit ein paar Wünsche gab. Zudem bleibt weiterhin an der gestreckten Körperform zu arbeiten – manchen Vertreterinnen hätte etwas mehr Rückenlänge gut zu Gesicht gestanden. Eine gleichmäßigere Mantelfarbe mit erkennbarem Deckenpfeffer bleibt weiter zu festigen. Eine feine Henne zeigte die ZG Kötter (HV96 EB).

In der Jugendabteilung folgten **1,3 Welsumer orangefarbig**, wovon ein Käfig leer blieb. Die Behangfarbe der 1,0 stellt weiterhin eine Herausforderung dar – auch hier gab es Wünsche in der Gleichmäßigkeit. Allesamt hat die Form oft noch mit der angestrebten Körperlänge und dem kurzunden Übergang zu kämpfen, wie auch mit einer straffen und waagerechten Rückenlinie. Eine gezeigte 0,1 mit sg95 E zeigte sich sehr ansprechend in Grundfarbe und feiner Pfefferung. Nur ein Wunsch in der Schwingenzeichnung und Struktur verwehrte eine höhere Note.

Die folgenden **0,2 Welsumer silberfarbig**. Auch hier wurde ersichtlich, dass an der korrekten Rückenlinie zu arbeiten ist, auch die Pfefferung sollte feiner und gleichmäßiger sein. Nervzeichnung und Lachsbrust gefiel.

Es folgte die größte Gruppe meines Bewertungsauftrages – **13,22 Zwerg Welsumer rost-rebhuhnfarbig**. Die gezeigten Hähne konnten nur teilweise überzeugen. Folgende Wünschen konnten auf den Karten vermehrt gelesen werden: Brustzeichnung klarer abgegrenzt und höher angesetzt, im Stand nicht freier oder Rückenlinie waagerechter. Vor allem die Korrekte waagerechte Rückenlinie machte vielen Vertretern Probleme – hier bleibt ein besonderes Augenmerk für die Zukunft. Und auch bei der korrekten dreigeteilten Brustzeichnung muss genau hingesehen werden. Rost-rebhuhnfarbig ist unser führender Farbschlag und daher als Messlatte anzusehen, somit können hier farblich nicht viele Zugeständnisse gemacht werden. Die formlichen Aspekte setzen sich auch in der Hennenklasse fort, wo auch einige Wünsche im Bereich der waagerechten Rückenlinie formuliert wurden. Des Weiteren bleibt an einer festen Feder und feinen Pfefferung im Mantelgefieder sowie auf den Decken zu arbeiten. Unfertige Tiere in den Steuern mussten zwangsläufig herabgesetzt werden. Die beiden herausgestellten Spitzentiere zeigten Till Lehmann (V97 GB) und Fabian Fibicher (HV96 Pok).

Darauf folgten **1,2 Zwerg Welsumer orangefarbig**. Der gezeigte 1,0 repräsentierte wie auch bei den großen Welsumern in orangefarbig das Problem der Gleichmäßigkeit der Behänge. Nur farblich gleichmäßige harmonische Tiere ohne Aufhellungen oder Sperberfaktor können hohe Punkte erlangen. Insgesamt hätten die gezeigten Tiere allesamt noch etwas gestreckter und waagerechter in der Walzenform sein können, die Hennen etwas feiner in der Pfefferung. Es bleibt an zuzugenden Kopfpunkten zu arbeiten.

Zum Abschluss kamen **2,1 Zwerg Welsumer silberfarbig** unter meine Begutachtung. Die beiden gezeigten Hähne wirkten etwas unfertig und ungeordnet im Abschluss, auch hätten die Brustzeichnung exakter abgegrenzt sein müssen, wie auch das Silber reiner sein können. Auffällig war zudem, dass vor allem ein gezeigter Hahn sehr grob im Körper war und daher herabgesetzt werden musste. Der 0,1 hätte etwas mehr Körperlänge gut gestanden, wie auch etwas mehr Federfestigkeit. Die Pfefferung sagte ebenso wie die Grundfarbe zu.

Übergreifend bleibt noch eine Beobachtung nachhaltig zu vermerken: Die Lage der oberen Schwanzdeckfedern muss zwingend mehr Beachtung finden. Viele der gezeigten Hennen hatten Probleme mit der Anordnung und neigten zu einer „Vorstufe“ eines Dachschwanzes. Hier gilt es die Augen offen zu halten, dies auf den Karten zu notieren und diese Tiere nicht zur Zucht einzusetzen.

Gez. Marc de Groot